

## **METTMANNER ERKLÄRUNG**

### **DER INITIATORIN DER SPIELPLATZPATEN FÜR METTMANN**

**Wir fordern und fördern eine stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in unserer Neanderthal-Stadt Mettmann.**

**Partizipation ist sinnvoll für unsere Heimatstadt, sinnvoll für die Kinder und Jugendlichen, sinnvoll für alle Generationen in Mettmann.**

**Die folgenden sieben Gründe\* sprechen dafür:**

#### **Partizipation macht Sinn**

##### **1. weil (wenn) Kinder und Jugendliche unmittelbare demokratische Erfahrung machen können.**

Kinder und Jugendliche lernen über Beteiligung Mitbestimmung und Mitverantwortung – ohne dass dabei die Erwachsenen aus der Pflicht genommen werden. Beteiligung im Sinne des Erlernens von Demokratie erfordert alltäglich praktizierte Mitsprache, als Alltagsdemokratie. Dies wiederum bedeutet die Chance zum Mitreden, Mitplanen, Mitmachen und Mitbestimmen. Die Stufen des demokratischen Prozesses müssen für Kinder und Jugendliche auf verschiedenen Stufen zugänglich sein und nicht nur durch das Hineinwachsen ins politische System.

##### **2. weil (wenn) Kinder und Jugendliche die Auswirkungen ihres Engagements sehen, nachvollziehen und sich damit identifizieren können.**

Kinder und Jugendliche erhalten über ihre Beteiligung die Chance, sich in einer vielfach fremdbestimmten Umwelt einen eigenen Lebensbereich zu schaffen, für den sie ein Stück Verantwortung übernehmen können. Das wirkt sich positiv auf die Identifikation mit der Sache und ihrer Heimat aus. Verantwortlichkeit und Identifikation beugen Vandalismusbereitschaft vor.

##### **3. weil Kinder und Jugendliche selbst am besten wissen, was sie brauchen.**

Experten in eigener Sache sein – das ist die Leitidee für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Aufwändige Fehlplanungen können vermieden werden, wenn man diejenigen direkt befragt und beteiligt, die es betrifft. Vorausgesetzt, Erwachsene hören Kindern und Jugendlichen zu, nehmen sie ernst, unterstützen sie bei der Suche nach Lösungen und bieten Möglichkeiten, selbst mit Hand anzulegen.

##### **4. (weil) wenn sie zum Dialog der Generationen anstiftet.**

Demokratie lebt vom Interessenausgleich. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf vielen verschiedenen Ebenen bedeutet nicht nur, die Interessen der Noch-nicht-Wahlberechtigten in den demokratischen Prozess einzubringen. Wenn Betroffene zu Beteiligten werden, lernen sie auch, andere Sichtweisen zu berücksichtigen. Das fördert den Dialog zwischen den Generationen und übt den Interessenausgleich.

**Die folgenden sieben Gründe\* sprechen dafür (Fortsetzung):**

## **Partizipation macht Sinn**

### **5. weil sie ein Recht der Kinder und Jugendlichen ist.**

Das Achte Sozialgesetzbuch, das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sieht ebenso wie das dritte Kinder- und Jugendförderungsgesetz eine Beteiligung vor. Für städtebauliche Planungen lässt sich die Partizipation von Kindern und Jugendlichen aus dem Baugesetzbuch ableiten.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, die eine Art weltweites Grundgesetz für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren ist, sieht ebenfalls vor, dass Kinder und Jugendliche in die Planung ihres Lebensumfelds einbezogen werden.

### **6. weil (wenn) sie die Politik durch neue Formen anregt, weil (wenn) sie die Verwaltung bürgerfreundlicher agieren lässt.**

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen kann nur dort gelingen, wo Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kooperieren, wo Jugend- und Schulamt, Stadtplanung und -entwicklung, Grünflächenamt und Kämmerei zusammenarbeiten, um gemeinsam eine kinderfreundliche Stadt zu planen und zu bauen.

### **7. weil eine kinderfreundliche Neanderthal-Stadt Mettmann lebenswert für alle ist.**

Eine kinderfreundliche Stadtentwicklung wird verstanden als Zukunftsaufgabe, die mehr Lebensqualität schafft und unsere Lebensorte als Gemeinwesen wiederbelebt. Das kann nur gelingen, wenn Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Wünsche, Bedürfnisse und Vorstellungen einbringen können. Ein kinderfreundlicher, mit Kindern gestalteter Spielraum hat für alle Generationen eine hohe Aufenthaltsqualität. Auch eine kinderfreundlich gestaltete Verkehrsumwelt dient den Interessen aller. Wo die Generationen zusammenkommen, gemeinsam Verantwortung übernehmen und sich gemeinsam engagieren, entsteht eine lebenswerte Stadt, die durch die Identifikation aller Bürger eine Zukunft hat.

Mettmann, den 16. Mai 2011



Nicola Hengst-Gohlke, Initiatorin der Spielplatzpaten

\* Die folgenden sieben Gründe wurden in Anlehnung an das gleichlautende Vorbild aus dem Kinder-Aktions-Handbuch „Auf die Perspektive kommt es an! Münchner Kinder mischen mit“, vom Münchner Kinder- und Jugendforum aus dem Jahr 2000 verfasst.